

# Gewerkschaft liche Monatshefte 8'79

## Vorbemerkung

*In dieser Zeitschrift wurde in Heft 4/79 eine Diskussion begonnen, die besonders auf die Aufgaben und Probleme der Einheitsgewerkschaften bezogen war und auf eine Kritik an den Gewerkschaften über ein Buch zur Gewerkschaftsgeschichte aus marxistischer Sicht, das große öffentliche Aufmerksamkeit gefunden hatte.*

*Nachdem in früheren Jahren die großen Volksparteien zum Thema Gewerkschaften und Parteien mehrfach zu Wort gekommen waren, stand diesmal die Rolle der DKP im Mittelpunkt. Dies hat mehrere Gründe: Einerseits haben sich in der Bundesrepublik im Zuge wirtschaftlicher Krisenerscheinungen die Auseinandersetzungen zwischen Kapital und Arbeit verschärft; andererseits läßt die sich verändernde Parteienlandschaft die Gewerkschaften nicht unberührt. Neue parteipolitische Formationen versuchen Einfluß auf diese Großorganisation zu gewinnen. Letztlich wird in den Gewerkschaften selbst über neue Wege diskutiert. Die Verabschiedung eines neuen Aktionsprogramms und die Arbeit an einem neuen Grundsatzprogramm sind Ausdruck dieser Situation.*

*Die Auseinandersetzung mit kommunistischen Positionen ist in der Bundesrepublik und auch in ihren Gewerkschaften mit besonderen Schwierigkeiten verbunden, die sich aus der deutschen Geschichte, der Teilung unseres Landes, dem kalten Krieg, aus den Ansprüchen der Kommunisten gegenüber Gewerkschaften wie aus der Tatsache ergeben, daß z- B. Mittel der Wirtschaftspolitik als kommunistisch bezeichnet werden, die seit je zum gewerkschaftlichen Gedankengut gehören.*

*Diese Schwierigkeiten sollten aber nicht dazu „verführen“, die Diskussion auf eine emotionale und dogmatische Ebene zu verlagern. Die Einheitsgewerkschaft muß sich der inhaltlichen Argumentation stellen, auch wenn der organisationspolitische Einfluß der DKP dies nicht notwendigerweise erfordern würde. Das bedeutet auch, daß die Voraussetzungen verschiedener Positionen herausgearbeitet werden.*

*Die Beiträge dieses Heftes sind in einem weitgefaßten Sinne kontroverse Versuche in dieser Richtung, setzen sie sich doch mit dem Verhältnis Parteien und Gewerkschaften auseinander, wobei die Rolle der DKP in den Beiträgen vor allem von Deppe, Hensche, Vilmar und Weber im Mittelpunkt der Überlegungen steht.*

Die Redaktion